Abstracts

Deutsch

Johannes Raabe: Die sozialen Grundlagen journalistischer Praxis. Journalisten und ihr Handeln in der Sicht wissenschaftlicher Forschung

Journalismusforschung, die sich nicht auf die Beobachtung von Makroprozessen des Journalismus in der Gesellschaft beschränkt, sondern das Handeln von Journalisten analysieren möchte, braucht eine theoretisch begründete und empirisch brauchbare Vorstellung von den journalistischen Akteuren und ihrer Handlungspraxis. Dabei muss sie sich von der alltagsvernünftigen Denkfigur lösen, die ein an sich freies Denken und Handeln von Individuen den Strukturzwängen des Sozialen gegenüberstellt, will sie zu einem adäquaten Verständnis des Zusammenhangs von Struktur und Handeln im Journalismus gelangen. Von Interesse sind dann neben den Normen und Regeln des Journalismus auch soziale Positionen, verfügbare Ressourcen und nicht zuletzt die spezifischen Dispositionen der journalistischen Akteure, bilden sie doch die sozialen Grundlagen ihrer Handlungspraxis. Produkte journalistischen Handelns erweisen sich als das Ergebnis des Aufeinandertreffens von zweierlei Strukturen in der sozialen Praxis des Journalismus: den Institution gewordenen Strukturen einerseits und den inkorporierten Strukturen journalistischer Akteure andererseits, die deren Denken, Wahrnehmen und Handeln anleiten und bei der sinnhaften Erschließung der sozialen Welt eine zentrale Rolle spielen. Eine solche Perspektive ist nicht mehr auf eine Mikroebene individuellen Handelns und eine Makroebene sozialer Strukturen fixiert. Vielmehr kann nun auch das Verhältnis zwischen dem Journalismus als einer kulturellen Einrichtung der Gesellschaft, die uns deren aktuelles, öffentlich relevantes Geschehen auf ganz spezifische Weise sinnhaft erschließt, und den soziokulturellen Hintergründen ihrer Journalisten in den Aufmerksamkeitsfokus der Forschung geraten.

Thomas Gruber: Journalismus als Dienst an der Gesellschaft

In dieser für den Druck bearbeiteten Antrittsvorlesung als Honorarprofessor an der Universität Bamberg untersucht der Autor aus der Sicht des Medienpraktikers Fehlentwicklungen, Versuchungen und Beeinflussungen im gegenwärtigen Journalismus. Dazu nennt er als Beispiele den

unsachgemässen Umgang mit Bildern, den Effekt der Bilder für das Wirklichkeitsbild der Konsumenten, bewusste Manipulationsversuche sowie die Gefahren der Eitelkeit, Selbstdarstellung und Selbstüberschätzung der Journalisten. Er ruft zu einer Wiederbelebung des journalistischen Selbstverständnisses als Diener an der Gesellschaft auf, der sich seiner Verantwortung gegenüber dem Publikum, dem einzelnen und dem Objekt der Berichterstattung bewusst ist.

Wilhelm Faulstich: Das Buch im Zeitalter der digitalen Medien

Der Autor geht von den Fragen aus, ob im Blick auf die Entwicklung der digitalen Medien das Ende des Buches absehbar ist und welche einzigartigen Vorteile das Buch heute noch bietet. Nach einem Rückblick auf die Anfänge und Geschichte des Buches werden als Besonderheiten des Buches gegenüber digitalen Medien u.a. aufgeführt: es speichert ‚langsamer‘, fixiert dafür aber linear und abstrakt; es bleibt ‚hand‘-habbar und überall verfügbar; es ist ganzheitlich und kompensiert in seiner Traditions- und Geschichtsbindung die Flüchtigkeit der Netzwerkmedien. Andererseits wandelt sich das Buch auch mit den digitalen Medien, etwa in Herstellungs- und Vertriebsfunktionen und wird dadurch tendenziell zum Elitemedium. Es ist im Vergleich zu den ‚leichten‘ digitalen Medien ein ‚schweres‘ Medium und kann prinzipiell so, wie es einen Anfang hatte, auch ein Ende haben, wenn sein spezielles Leistungsvermögen nicht mehr gefragt wäre. Das ist im jetzigen Zeitalter der digitalen Medien jedoch noch nicht absehbar.

Englisch

Johannes Raabe: Social foundations of journalists - seen from the viewpoint of academic research

If academic research on journalism will not restrict itself to observing the macroprocess but wants to analyse the way in which journalists act, it needs a theoretically sound and empirically useful image of the acting journalists and their way of reporting. In order to reach a proper understanding of the connection between the structure of journalism and the way of journalistic reporting, research must abandon the usual common viewpoint which faces free thinking and acting of individuals to the compulsion of structures. Besides the norms and rules of journalism, the social position will be of interest as well as the social resources and the

specific disposition of journalists. The products of journalistic reporting are the result of the clash between two different structures in the social disposition of journalists: on one side structures that became institutions, and on the other side the structures that are incorporated in the persons themselves determining their way of thinking, perceiving and reporting which is of central importance for the senseful discovery of the social world. Such a perspective is no longer fixed on a microlevel of individual acting and a macrolevel of social structures. It would rather lead the attention of research to the relationship between journalism as a cultural institution of society disclosing in a specific way actual events of public interest, and the socio-cultural foundations of journalists.

Thomas Gruber: Journalism as service to society. Dangers by incorrect reporting and attempts to manipulating

In this printed and revised version of his inaugural lecture as honorary professor at the university of Bamberg the author examines on the background of his media practise wrong developments in todays journalism as well as temptations and influences on journalists. He points out how pictures can be used incorrectly, he shows what effect pictures may have for the understanding of reality for viewers, he reveals deliberate manipulations and dangers of vanity, self-portraying and overestimating of journalists' own abilities. He calls for a return to an understanding of journalists as servants to society who have a high degree of responsibility for their audience, for each individual and for the object of their reporting.

Werner Faulstich: Books in the age of digital media. From the beginnings to the future

The author starts out with the question whether in the age of digital media developments an end of book is in sight or whether books still have unique features. After an historical view on the origin and the importance of books in the past he describes some special characteristics of books in contrast to digital means: They store material much slower but in a linearly and abstractly way. Therefore they are better to handle and always at one's disposal. They are integral and by their tradition and history they compensate for the quickness and shortness of networks. On the other hand, books are also changing with the upcoming of digitalising, for example in ways of production and distribution. In tendency, books may become a medium for elite people. In comparison to the „light“ digital

media, books are „heavy“. In principle, as they have had a beginning they also could have an end. However, at present there is no end apparent.

Autoren dieses Heftes

P. Dr. Eckhard Bieger SJ war bis Anfang 2003 Senderbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz beim ZDF; ist Leiter des Erfurter Netcode und Mitbegründer der Drehbuch-Werkstatt Talente.

Prof. Dr. Werner Faulstich, Institut für Angewandte Medienforschung der Universität Lüneburg.

P. Alfons Friedrich SDB ist Geschäftsführer des Don Bosco-Verlages, München und Vorsitzender des Katholischen Medienverbandes.

Prof. Dr. Thomas Gruber ist Intendant des Bayerischen Rundfunks, München, und Honorarprofessor an der Otto-Friedrich Universität Bamberg.

Kardinal Karl Lehmann ist Bischof von Mainz und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz.

Dr. Johannes Raabe, Dipl.-Journ., ist Assistent am Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Impressum

Herausgeber

Univ.-Prof. Dr. Walter Hömberg, Lehrstuhl für Journalistik I, Katholische Universität Eichstätt, Ostenstraße 26, D-85072 Eichstätt; Matthias Kopp, Burtscheider Straße 13, 50933 Köln; Em. Univ.-Prof. Dr. Michael Schmolke, Ainringweg 13, A-5020 Salzburg.

Redaktion

Dr. Ferdinand Oertel, Sperberweg 30, D-52076 Aachen; Telefon: 02408/98737, Fax: 02408-98752, E-Mail: ferd.oertel@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung

Matthias-Grünwald-Verlag GmbH, Max-Hufschmidt-Straße 4a, D-55130 Mainz; Telefon: 06131/92860, Fax: 06131/928626, E-Mail: mail@gruenewald-verlag.de, Internet: www.gruenewaldverlag.de

Bezugsbedingungen

Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich. Einzelheft 10,75 Euro / CHF 19,00. Jahresabonnement 36,50 Euro / CHF 61,50. Studentenabonnement 29,00 Euro / CHF 49,60, jeweils zuzüglich Zustellgebühr. Bestellungen für Deutschland bitte an den Matthias-Grünwald-Verlag, Postfach 3080, D-55020 Mainz; für Österreich: Verlag Herder, Wollzeile 33, A-1010 Wien; für die Schweiz: Herder AG Basel, Muttenerstraße 109, CH-4133 Pratteln 1. Das Abonnement gilt als um ein Jahr verlängert, wenn die Kündigung nicht bis sechs Wochen vor Jahresende erfolgt.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Nicht angeforderte Besprechungsstücke werden nicht zurückgesandt. Reproduktion nur mit Genehmigung von Redaktion und Verlag. Für eventuelle Nachdrucke stellt die Redaktion gern die Verbindung zu den Autoren her.